

Zwischen Pfofeld und Rehenbühl wurde der neue Geh- und Radweg offiziell seiner Bestimmung übergeben

Neuer Geh- und Radweg - Bereicherung für gesamte Region

Pfofeld (do). Die Radlücke zwischen Pfofeld und Thannhausen ist geschlossen. Unter reger Anteilnahme der Bevölkerung wurde am vergangenen Freitag der rund 2,170 Kilometer lange Geh- und Radweg gemeinsam mit Gästen offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Das Fränkische Seenland ist zwischenzeitlich mit seinem gut ausgebauten Radwegenetz weit über die Region hinaus eine bekannte Adresse und kann mit dem Produkt Radwandern touristisch gut punkten. Mit der immer voranschreitenden Entdeckung als Urlaubs- und Naherholungsziel hat aber auch der Verkehr entlang der in diesem Bereich liegenden Staats- und Kreisstraße stark zugenommen. Als Unfallschwerpunkt erwies sich dabei immer die Kreuzung der St 2222 mit der Kr WUG 1. Hier hatten die Radfahrer große Probleme, die Staatsstraße in Richtung Rehenbühl und Pfofeld zu überqueren.



Einweihung des Rad- und Gehweges: Probierten vom Wasserspender am neu gestalteten Rastplatz: Landrat Georg Rosenbauer, Bürgermeister Willi Renner und Bürgermeister Erwin Reinwald.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Bürgermeister Willi Renner hob in seinem Grußwort hervor, dass es vor allem für Familien mit Kindern ein Wagnis bedeutete, die an vielen Stellen uneinsichtige Kreisstraße zu überqueren. Mit der Realisierung des Projektes sei somit ein langgehegter und oftmals ausgesprochener Wunsch der Bürgerinnen und Bürger, aber auch vieler Urlaubs- und Tagesgäste in Erfüllung gegangen.



Nachdem sowohl Kreisverkehr als auch Lichtsignalanlage nicht die entscheidende Verbesserung für Radfahrer erwarten ließ, wurde die Trennung der Verkehrsarten durch die Anlage eines kombinierten Geh- und Radweges entlang der Kr WUG 1 mit höhenfreier Unterquerung der St 2222 als die Maßnahme mit dem höchsten Sicherheitswert erachtet. Landrat Georg Rosenbauer betonte, dass so in einer gut viermonatigen Bauzeit ein neuer Geh- und Radweg entstanden ist, der die Verkehrssicherheit deutlich erhöht.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 450.000 Euro. Erfreulich für die Gemeinde ist, dass sich ihre vertragliche Eigenbeteiligung von 60.000 auf nun 39.500 Euro verringert hat. Ansonsten ist die Finanzierung etwas außerge-

wöhnlich, erklärte Landrat Rosenbauer. Aufgrund der Seebaumaßnahmen verschwanden nicht nur Mühlen und Straßen, sondern auch eine Kreisstraße im See. Dafür stellte der Freistaat Bayern „seenbedingte“ staatliche Zuschüsse zur Verfügung, die gezielt in der Region Brombachsee verbaut werden sollten. Aus diesem Fördertopf flossen 92.100 Euro und von der Förderung des kommunalen Straßenbaus nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) 240.000 Euro in das Projekt. Weiterhin beteiligten sich die Gemeinde Pfofeld mit 39.500 und das Straßenbauamt Ansbach mit 78.400 Euro. Landrat Rosenbauer dankte der Gemeinde Pfofeld, die teilweise die Zwischenfinanzierung für die ausstehenden staatlichen Zuschüsse

in Höhe von circa 150.000 Euro übernommen hat. So musste der Landkreis bisher „lediglich“ aus seinen seenbedingten Fördermitteln die staatliche Kostenbeteiligung für das Kreuzungsbauwerk und einen Teil der noch nicht eingegangenen GVFG-Zuschüssen mit insgesamt rund 300.000 Euro zwischenfinanzieren. Landrat Rosenbauer dankte den Bürgermeistern Willi Renner, Karl Hertlein, Fritz Walter und Erwin Reinwald für ihren gemeinsamen nachdrücklichen Einsatz, dass der Radweg entlang der WUG 1 kommt. Denn der Freistaat war hier in der Pflicht, etwas für die Sicherheit der Radfahrer zu tun.

„Was lange währt, wird endlich gut!“ Bürgermeister Willi Renner dankte vor allem Staatsminister a. D. Manfred Weiß. Er hatte den Stein ins Rollen gebracht, als er Innenminister Dr. Günther Beckstein während einer Terminpause an den Unfallschwerpunkt, die Kreuzung der St 2222 mit der Kr WUG 1 holte, um ihm die schwierige Situation klarzumachen. Sein Dank galt weiterhin allen Beteiligten, unter anderem Landrat Georg Rosenbauer und seinem Mitarbeiterstab, den Planungsbüros Dunz und Klos, der Baufirma Thannhauser & Ulbricht aus Fremdingen und dem Straßenbauamt für die maßgebliche Unterstützung. Be-



sonders heraus stellte er das Engagement des Gemeinderats, der mit ihm immer an einem Strang zog. Bevor der Radweg gebaut werden konnte, waren zahlreiche Grundstücksfragen zu klären. Deshalb lobte Bürgermeister Renner die Bereitschaft vieler Bürger, die ihre Grundstücke entlang des Weges bereitwillig abtraten. Nur durch diese Einsicht sei eine Durchführung möglich gewesen. Er freute sich außerdem, dass bei der Realisierung des Projektes gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden konnten. Denn unter dem neuen Weg wurde zu der 40 Jahre alten Wasserleitung eine zweite Leitung verlegt, um künftig die Wasserversor-

gung in Langlau, Rehenbühl und vor allem im Strandhotel Seehof sicherzustellen.

Neben einer naturnahen Gestaltung des Rad- und Gehweges, der sich herrlich in die Landschaft einfügt, ist an der Europäischen Wasserscheide zwischen Main und Donau, direkt am Kontrollschacht des Wasserzweckverbandes, ein gemütlicher Rastplatz mit Wassersäule entstanden. Die ökumenische Segnung der neuen Stätte nahmen Pfarrerin Brigitte Rothgängel und Diakon Manfred Schadt vor. Die musikalische Gestaltung der Einweihungsfeier übernahm der Posaunenchor Pfofeld.